



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES DER BANATER BERGLANDDEUTSCHEN E.V.

Nummer 214

April - Mai - Juni 2024

40. Jahrgang

In dieser Folge:	Seite
Verbandsnachrichten	
Der Vorstand informiert	2
Einladung zum Heimattreffen	3
Kurz notiert	4
Nachrichten aus der alten Heimat	
Neues aus der alten Heimat	5
Moderne Zeiten für Steierdorf-Anina Florin Lataretu für die HOG	
RechtEck	
Demokratie – Herrschaft des Wählers? von Dana Spirek	5-7
Unsere Landsleute	
Erinnerung an Helene Grabowsky von Susanne Luft	7
Erinnerungen	
Meine Flucht aus Rumänien von Johannes Braun	8-10
Reschitzer Ortsgeschichte	
Reschitz – Rätsel der Vergangenheit von Helmut Kulhanek	10-15
Unsere Landsleute	
Sigrig Grün im Portrait von Patrick Brandl	15-17
Erinnerungen	
Ministrantentreffen in Königsgnad / Tirol von Ilse Berschling	17-18
Veranstaltungen	
Komponist Sykora ehrt Bischof Pacha Einladung zum Donaufest von G. Friedmann / R. Babiak	18-19
Worträtsel	20
Bitte lächeln!	
Witze - Sammlung von Herbert Drexler	
Aus Erfahrung gut (20)	
Rezepte mit Trude Bauer	21
Lyrik	22
Glückwünsche und Geburtstage	22-23
Traueranzeigen	24



Frisches Grün im Tscherna-Gebirge

Foto: Jancsi Mato

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Spannung steigt! Unser jährliches Heimattreffen steht vor der Tür und wir fragen uns, wie immer: Wem werden wir dieses Jahr begegnen? Kommen unsere Bekannten, Freunde oder Verwandten? Vielleicht erleben wir sogar eine Überraschung und sehen Leute, die wir seit langem vermissen? Oder werden wir sogar tolle neue Bekanntschaften schließen? Das ist ja letztendlich der Sinn dieser Treffen! Damit möglichst viele dieser Fragen mit JA beantwortet werden können, laden wir Sie herzlich ein: Zögern Sie nicht, machen Sie sich auf den Weg nach Treuchtlingen und feiern Sie zusammen mit uns allen. Die notwendigen Informationen haben wir bereits im Mitteilungsblatt Nr. 213 veröffentlicht und auf Seite 3 dieser Ausgabe nochmals ausführlicher.

Wir hoffen, dass Ihnen das aktuelle Blatt gefällt, dass Sie Artikel finden, die Sie interessieren. Nehmen Sie sich auch ein bisschen Zeit und schreiben Sie uns nach dem Treffen, was Ihre Impressionen waren, was Ihnen gefallen hat oder was Sie vermissten. Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Ihre Redaktion

Anschriften des Heimatverbandes:

Vorsitzender: Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen,
Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen und Geburtstage:

Maria Slupp, Mohnblumenweg 4, 86415 Mering
Tel.: 0176 31511252 Email: slupp@banater-bergländdeutsche.de

Redaktion: E-Mail: redaktion@banater-bergländdeutsche.de

Artikel und Fotos für das Mitteilungsblatt: Robert Babiak, Pestalozzistr. 101,
72762 Reutlingen oder redaktion@banater-bergländdeutsche.de

Anzeigen: redaktion@banater-bergländdeutsche.de

Redaktionsschluss Heimatblatt Nr. 215 für Anzeigen, Fotos u. Berichte: 15.08.2024

Internet: Hugo Balazs, E-Mail: info@banater-bergländdeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.de>

Versand: Rainer Stieger, Martin Luther 10, 88079 Kressbronn
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatverbandes,

in kürzester Zeit findet unser Heimattreffen statt und wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Freunden und Bekannten. Das Programm liegt in dieser Ausgabe bereit.

Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen hat in diesem Jahr an verschiedenen Veranstaltungen befreundeter Verbänden teilgenommen.

Am 1. März fand die Wiedereröffnung des Hauses der Donauschwaben statt. Geladen waren Persönlichkeiten aus der lokalen Politik, Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, Thomas Strobl, Innenminister des Landes Baden-Württemberg sowie die Vorstände der Verbände der Banater Schwaben und Sathmarer Schwaben, des Heimatverbands der Banater Berglanddeutschen und alle, die zur Realisierung des Projektes beigetragen haben.

Im Innenbereich sind noch einige Arbeiten zu erledigen, welche bis zum Herbst abgeschlossen sein werden. Unser Heimatverband hat im Archivraum die Kopien der Kirchenmatrikel sowie sämtliches Material des Heimatverbandes gelagert.

Am 28. Mai fand im Haus der Donauschwaben auch die

Versammlung „Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e. V.“ statt. Unser Vorsitzender Günther Friedmann ist Mitglied des Vereins und präsentiert den Heimatverband der Banater Berglanddeutschen. Mittlerweile haben sich einige für unsere Familienbücher interessiert und solche erworben.

Am 4. Mai folgte der Vorstand der Einladung der Landsmannschaft der Banater Schwaben zur erweiterten Vorstandssitzung in Ulm. Auf Einladung zum Heimattag der Banater Schwaben am 18./19. Mai nahm unsere Kassenwartin Maria Slupp teil.

Über die Beitragszahlungen unserer Mitglieder können wir von einer positiveren Bilanz berichten.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, bis spätestens zum 30. Juni den Mitgliedsbeitrag zu überweisen.

Bitte überprüfen Sie, ob Sie den Beitrag für 2024 beglichen haben. Sollten Sie die Zahlung noch nicht getätigt haben, bitten wir Sie darum, dies nun nachzuholen.

Mittlerweile kommen vermehrt Anfragen für Glückwunschanzeigen oder Trauernachrichten für Freunde oder Personen, die nicht Mitglieder des Heimatverbandes sind. Für solche Anzeigen erbitten wir eine Spende. Die Anzeige sollte im Rahmen der angegebenen Größe sein, da unser Mitteilungsblatt nur 4x jährlich erscheint und unser Platz dafür begrenzt ist. Wir bitten um Verständnis; der Heimatverband hat diesen Beschluss schon vor einiger Zeit bekannt gegeben.

Mit Bedauern stellen wir fest, dass immer wieder Sterbefälle nicht gemeldet werden und somit bereits verstorbene Personen weiterhin in der Geburtstagsliste erscheinen. Wir möchten darauf hinweisen, Sterbefälle sowie Adressenänderungen bei Frau Maria Slupp zu melden (siehe Kontaktdaten auf Seite 1 links unten).

Der Vorstand

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.
Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen

Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint viermal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht die des Vereinsvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Vereinsvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

Einzahlungen nur als **Überweisung** auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 rechts über Ihrem Namen).

Konto: Heimatverband Banater Berglanddeutscher
Bank: Unicredit Bank AG, München
IBAN: DE59 7002 0270 2520 2485 20
BIC: HYVEDEMMXXX Kennwort: Heimatverband

Geänderte Geschäftsordnung: Die Beiträge müssen jährlich bis zum Heimattreffen bezahlt werden, **spätestens aber zum 30. Juni** und nicht bis zum Jahresende, wie bisher. Wenn der Mitgliedsbeitrag bis dahin nicht bezahlt ist, wird die Zustellung der Zeitung eingestellt und erst nach Eingang des Beitrages wieder zugeteilt. So hofft man, dass die vergesslichen Mitglieder selber aktiv werden und nach dem Verbleib des Heimatblattes bei der Verwaltung (Maria Slupp) nachfragen und aufgeklärt werden können, dass sie ihren Beitrag nicht bezahlt haben.

Am Samstag, den 22. Juni in Treuchtlingen



Die Stadt Treuchtlingen liegt an der B2 auf halber Strecke zwischen Augsburg und Nürnberg, unweit der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Sie ist mit dem Auto und mit der Bahn gleichermaßen gut zu erreichen.

Anfahrt mit dem PKW:

- über die B2 Nürnberg – Augsburg, Abfahrt Treuchtlingen;
- über die A6 – Ausfahrt Ansbach; dann B13 (über Günzenhausen);
- über die A9 – Ausfahrt Altmühltal (nach Eichstätt) oder Ausfahrt Ingolstadt-Nord und B13 (nach Eichstätt); danach B13 (Richtung Weißenburg) oder dem Altmühltal entlang über Dollnstein und Pappenheim.

Parkmöglichkeiten: direkt vor der Stadthalle, kostenlos und praktisch unbegrenzt. Die Treuchtlinger Stadthalle ist vom historischen Stadtkern nur wenige Gehminuten entfernt.

Die meisten Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie der Bahnhof sind ebenfalls fußläufig in maximal 15 Minuten bequem zu erreichen. Das gesamte **Gastgeberverzeichnis** finden Sie im Internet auf:

<https://www.tourismus-treuchtlingen.de/prospekte>

Auf Wunsch kann es Ihnen auch per Post zugesendet werden von: Kur- und Tourist Information Treuchtlingen, Heinrich Aurnhammer-Straße 3, 91757 Treuchtlingen; Tel.: 09142/9600-60; Fax: 09142/9600-66; Email: tourismus@treuchtlingen.de



Das Programm des Heimattreffens:

Freitag, 21. Juni 2024

- 16 - 18 Uhr Vorstandssitzung im Wintergarten des Stadthof Hotels, Hauptstraße 2, 91757 Treuchtlingen
- 19 - 23 Uhr Geselliges Beisammensein mit Deutsch-Griechischer Küche. Für gute Stimmung wird Horst Bender (Reschitz) im **Kleinen Saal** der **Stadthalle** für alle Gäste, die bereits am Freitag anreisen, sorgen.

Samstag, 22. Juni 2024

- 9 Uhr Saalöffnung in der Stadthalle Treuchtlingen
- 11 Uhr Begrüßungsrede des Vorsitzenden
- ab 12 Uhr Mittagessen im Restaurant der Stadthalle möglich (Deutsch-Griechische Küche)
- 16 Uhr Kaffee und Kuchen
- ab 17 Uhr Geselliges Beisammensein und Abendessen

Das Begleitprogramm:

am Samstag, den 22. Juni 2024

Ausstellung: Banater Bergland - Naturfotografie Jancsi Mato

Büchertisch: Familienbücher von verschiedenen Orten des Banater Berglandes, Entgegennahme von Bestellungen für weitere Bücher aus dem Besitz des Heimatverbandes

Die Verpflegung der Gäste im Saal: Wie schon bei den vorherigen Treffen, wird die Verköstigung von A bis Z von der Mannschaft des Restaurants „Zum Janni“ übernommen.

Eintrittsspende: Um die Kosten für die Organisation des Heimattreffens zu decken, bitten wir die Besucher um eine Eintrittsspende von **10€ / Person**. Für Kinder bis 16 Jahren ist der Eintritt frei.



Auf der Frühlingsausgabe der „Neuwerk“-Messe, die auf eine jahrzehntelange Tradition in **Bokschan** zurückblickt, präsentierten Dutzende von Produzenten, Volkshandwerkern, Landwirten und Gemüsebauern aus dem Banat ihre Erzeugnisse.

An zwei Tagen, am Wochenende 11.-12. Mai, konnten die Messe-Besucher die ausgestellten Waren bewundern und kaufen, was sie brauchen.

Das Rathaus von **Orawitz** hat vor einigen Monaten einen Finanzierungsantrag beim Energieministerium eingereicht, um die notwendigen Mittel für die Entwicklung eines Photovoltaikparks am Stadtrand zu gewinnen.

Vor kurzem wurde die Finanzierung des Projekts „Installation einer neuen Kapazität zur Stromerzeugung aus Solarquellen mit einer Mindestleistung von 1000 kW in Oravița“ bewilligt.

Bürgermeister Dumitru Ursu sagt, dass der Park genug Strom produzieren würde, um den Bedarf für die öffentliche Beleuchtung und den Bedarf der öffentlichen Einrichtungen (Theater, Museum, Krankenhaus) zu decken.

Das ehemalige *Liceu Tehnologic* in **Karansebesch** wird derzeit einem umfassenden Modernisierungsprojekt unterzogen. Die Investitionskosten belaufen sich auf über 12 Millionen Lei.

Die Dauer der Arbeiten am Technischen Lyzeum „Decebal“ beträgt 12 Monate. Zu den umfangreichen Arbeiten, die durchgeführt werden, gehören unter anderem die allgemeine Renovierung des Gebäudes, die Wärmedämmung der Außenwände und des Bodens sowie der Austausch von Außenfenstern und -türen durch energieeffiziente Elementen, die Installation einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, die Installation einer Photovoltaik-Anlage und die Installation eines LED-Beleuchtungssystems.

Der stellvertretende Bürgermeister von Anina, Daniel Danu, und der Vertreter der Firma, die die Sanierung und Modernisierung der Straßen Cloșca, Colonia II und Cheile Gârliștei durchführen wird, haben den Bauvertrag in Wert von rund fünf Millionen Lei unterzeichnet. Für die drei Straßen erhielt das Rathaus von Anina über das „Anghel Saligny“-Programm Fördermittel in Höhe von 7 Millionen Lei. Durch dasselbe Programm konnten weitere 13,5 Millionen Lei für die Asphaltierung von nicht weniger als 16 Straßen erworben werden. Es geht um Colonia III, Dealu Frumos, Semenici, Traverselor, Negoiu, Criș, Clopotelor, Făgărașului, Izvorului, Maial, Soarelui, Izvarna, Republicii, Bucegi, Uzina und 13 Decembrie.

Das Rathaus von **Anina** ergreift Sicherheitsmaßnahmen für die Bürger und installiert 150 Videokameras an öffentlichen Orten, um die Stadt besser überwachen zu können. Die Videokameras wurden von der örtlichen Verwaltung von Anina dank europäischer Mittel gekauft. Der Wert der Investition beträgt 450.000 €. Der Vertrag mit dem Unternehmen, das sich mit der Lieferung und Installation der Geräte befasst, wurde neulich vom stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Anina, Daniel Danu, unterzeichnet.

Auch die letzten verbliebenen unbefestigten Straßen in **Ferdinandsberg** werden modernisiert. Die Stadtverwaltung von Oțelu Roșu hat die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an 13 Straßen in der Stadt vergeben.

Das Rathaus von **Reschitz** baut das Bike-Sharing-System in der Stadt aus und kauft weitere 60 Fahrräder.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden werden in der Stadt sechs weitere Bike-Sharing-Stationen eingerichtet. Die neuen Stationen werden sich in den Gebieten Kauf-land, Piața Gării, Intim, Mociur, Universitate und Piața Republicii befinden.

Es werden Anstrengungen unternommen, um eine Schnellstraße zwischen **Reschitz** und **Karansebesch** zu schaffen, um Reșița an Schnellstraßen bzw. Autobahnen anzuschließen.

Die neue Straße würde an die Umgehungsstraße von Reșița anschließen, die sich derzeit in der Enddokumentationsphase befindet und die nach Angaben von Verkehrsminister Sorin Grindeanu und Bürgermeister Ioan Popa ebenfalls vom Verkehrsministerium aus europäischen Mitteln finanziert wird.

Mit europäischem Geld will die lokale Verwaltung von **Dognatschka** zwei Radwege mit einer Länge von 2,2 Kilometern bzw. 1,1 Kilometern und einer Breite von 2,8 Meter bauen lassen.

„Die beiden Radwege, die durch einen Mountainbike-Rundweg verbunden sind, werden folgende Ziele zugänglich machen: das erste Hüttenwerk des Landes (historisches Denkmal), den Bergmannsweg zum Ferdinandstollen, den österreichisch-ungarischen Botanischen Garten auf dem Gipfel des Hügels, den Zugangsschacht der Mine Nicolae, den Granitsteinbruch mit Wasserfall und das historische Denkmal des Staudamms *Lacul cu Nuferi*“, erläuterten die Vertreter des Rathauses von Dognacea.

Moderne Zeiten auch für Steierdorf-Anina

Florin Lataretu für die HOG Steierdorf-Anina

Auf unserer Webseite www.steierdorf-anina.de kann man zusätzliche Informationen zu dieser Thematik oder zu aktuellen Meldungen erhalten, Bilder ansehen oder kommentieren!

Die sogenannte KI (Künstliche Intelligenz) versetzt uns neuerdings zunehmend in Erstaunen, weiß sie doch anscheinend über alles Bescheid. Und wenn nicht, dann wird halt kombiniert ;-)

So kann sie zum Beispiel folgendes zu Steierdorf berichten:

„Steierdorf ist ein charmantes Dorf in der Steiermark, Österreich. Es liegt inmitten einer malerischen Landschaft und bietet eine ruhige und entspannte Atmosphäre. Die Einwohner sind bekannt für ihre Gastfreundschaft und ihren stolzen Bezug zur Natur. In Steierdorf gibt es auch einige traditionelle Veranstaltungen und Feste, bei denen man die lokale Kultur und Traditionen erleben kann. Die Umgebung bietet zudem zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Skifahren. Alles in allem ist Steierdorf ein wunderbarer Ort, um dem hektischen Alltag zu entfliehen und die Schönheit der Natur zu genießen.“

Zu Anina liegt **ChatGPT** (das bekannteste KI-Programm) schon näher an der Realität:

„Anina ist eine Stadt in Rumänien, die für ihre reiche Geschichte und ihre natürliche Schönheit bekannt ist. Sie liegt im Kreis Caraş-Severin und ist von malerischen Bergen und Wäldern umgeben. Anina hat eine lange Bergbautradition und war einst ein bedeutendes Zentrum für den Kohleabbau. Heute kann man noch immer Überreste dieser Vergangenheit in Form von alten Minen und Industrieanlagen sehen.

Die Stadt selbst hat eine charmante Atmosphäre mit ihren traditionellen Häusern und engen Gassen. Es gibt auch einige historische Gebäude, wie die orthodoxe Kirche oder das Rathaus, die einen Einblick in die Vergangenheit von Anina geben. Die Umgebung bietet zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Angeln.

Anina ist auch für den Anina-Tunnel bekannt, der ein beeindruckendes Ingenieurswerk ist. Er wurde im 19. Jahrhundert erbaut und war damals einer der längsten Eisenbahntunnel Europas.

Alles in allem ist Anina ein Ort, der sowohl Geschichte als auch Natur bietet und Besucher mit seiner einzigartigen Atmosphäre begeistert.“

Dabei ist die Banater Semmeringbahn - siehe ausführlichen, gut dokumentierten Bericht auf das überregionale Portal euronews.ro: <https://t1p.de/fhg9a>

als Zugpferd des lokalen Tourismus noch unerwähnt geblieben. Interessanterweise gab es gerade dazu einige aktuelle Meldungen: Radio Resita berichtet, dass die

Eisenbahngesellschaft CFR geneigt ist, die Bahnhöfe Anina und Orawitz der lokalen Verwaltung zu übergeben. Damit eröffnen sich einige Perspektiven zur Modernisierung und kommerziellen Nutzung, natürlich auch verbunden mit dem Erhaltungsaufwand des historischen Denkmals. Die Initiative kam vom aktuellen Verkehrsminister, der laut eigenen Angaben sich die Transformation der Bahnhöfe im Ausland angeschaut hatte.

Auch sonst geht man mit der Zeit, so wie wir es auf expressdebanat.ro lesen. Demnächst sollen 160(!) performante Kameras neu installiert werden und die bisherigen 14 ersetzt werden. Den Einwohnern soll ein Gefühl der Sicherheit vermittelt werden, Wohnungseinbrüche und wilde Mülldeponien vermieden, das Problem der ausgesetzten Hunde, die angeblich von auswärts angeschleppt werden, endlich gelöst werden.

Die Mülltrennung nimmt endlich in unserem Landkreis Einzug. Die in Reschitz ansässige Firma SC Brantner Servicii Ecologice wird auch in Anina getrennte braune und schwarze Tonnen für Bio- und Restmüll verteilen. Und es wurde sogar ein "Tag des Recyclings" ausgerufen. Wer nach telefonischer Anmeldung seine gebrauchten elektrischen Geräte abgegeben hatte, konnte an einer Tombola teilnehmen.

Wenn nur auch das Problem der leeren PET Flaschen, die die Landschaft verschandeln, gelöst wäre!

Demokratie – Herrschaft des Wählers?

von Dana Spirek

Es war einmal, vor langer, langer Zeit, genauer gesagt im Jahre 508 v. Ch. in Athen ein Politiker mit Namen Kleisthenes. Und der setzte eine Reform durch, durch welche das athenische Volk nicht mehr von einem König oder von einer Gruppe von Privilegierten beherrscht wurde. Diese neue Regierungsform erklärte der griechische Staatsmann Perikles (circa 500–429 v.Chr.) wie folgt: „Die Verfassung, die wir haben [...], heißt Demokratie, weil der Staat nicht auf wenige Bürger, sondern auf die Mehrheit ausgerichtet ist.“ Die Bezeichnung dieser neu entstandenen Regierungsform setzt sich aus den Wörtern „*demos*“ = Staatsvolk und „*kratos*“ = Gewalt, Macht, Herrschaft zusammen. Damit war das Prinzip der politischen Selbstbestimmung erfunden. Und es war eine unmittelbare Herrschaft, die da unter dem Hügel Pnyx in der Agora, ausgeübt wurde. Entsprechend der Bedeutung des Wortes „*ta politika*“ = das, was die Stadt angeht“, wurde "Politik" die Angelegenheit der Bürger der Polis.

In Rom entsteht im 5 Jh v. Ch., nach Beendigung der Herrschaft der etruskischen Könige eine Republik.

ihre Handarbeitslehrerin folgendes gesagt: „Wos hod's gsogt, die Grün? Habt's des gher? WC?! Des hoaßt Klo, Mädll!“ Die 1980er seien einfach eine andere Zeit gewesen, kommentierte sie ihre Anekdote. Aber auch der Lehrer, der sie in den Förderkurs schicken wollte, machte weiter Probleme. „Jemand der nicht in Deutschland geboren ist, gehört nicht auf das Gymnasium“, habe der Lehrer laut Grün damals gesagt. Dieser machte seine Drohungen wahr und kein Schüler mit Migrationshintergrund in der Klasse hatte die Berechtigung für das Gymnasium erlangt.

Grün absolvierte die fünfte und sechste Klasse auf der Hauptschule und wechselte anschließend auf die Realschule. Auf Grund ihrer schlechten Erfahrungen, habe sie dort ihre Herkunft verleugnet. So gab sie als Geburtsort stets Regensburg an, obwohl sowieso Rumänien auf dem Zeugnis stand. Die Realschule schloss sie schließlich als Jahrgangsbeste ab und besuchte danach ein Gymnasium. „Auf dem Gymnasium gab es dann zwei weitere Schüler aus Rumänien und die haben dazu gestanden. Das hat mich etwas selbstbewusster gemacht“, sagt Grün. Das Gymnasium schloss sie mit einem Einser-Abitur ab.

Einen positiven Bezug zu ihrer Heimat entwickelte Grün erst auf der Schauspielschule. „Wir hatten einmal Liebesgedichte rezitiert und ich hatte Mihai Eminescus „Şi dacă“ vorgetragen. Damals lief gerade „Der Herr der Ringe“ im Kino und die anderen fragten mich dann ob das Elbisch war“, kichert Grün. „Als ich dann aufgeklärt hatte, welche Sprache das war, war Rumänisch plötzlich interessant und hochwertig. Das Theater war generell sehr osteuropäisch dominiert.“

Mit ihrer Magisterarbeit über Herta Müller schloss Grün ihr Germanistikstudium im Jahr 2008 ab. „Da haben alle noch über Herta Müller gelacht. Wer das denn sei, hieß es damals. Ein Jahr später hat sie den Literaturnobelpreis gewonnen“, sagt sie heute siegessicher. Man könnte auch etwas Schadenfreude in ihrem Schmunzeln erkennen. Grüns Arbeit „Fremd in einzelnen Dingen“ erschien auch als Buch für den freien Markt. Zudem ist sie im Jahr 2013 nationale und europäische Meisterin in Lyrikrezitation geworden. „Ich bin heute sehr stolz auf das, was meine Eltern und ich in Deutschland geschafft haben.“

Durch ihr Studium der Südosteuropastudien, das sie 2021 aufnahm, sei sie auch ihren Wurzeln wieder näher gekommen. „Es ist schon sehr interessant, dass man als Erwachsener das alles aufarbeiten will, obwohl man sich als Kind davon entfernt hat“, berichtet Grün. „In Rumänien war man Deutsche, in Deutschland Rumänin“, reflektiert sie.

Das erste und letzte Mal dass Grün ihre alte Heimat besuchte war im Herbst 1990. „Wir haben dann noch ein paar Sachen mitgenommen, die wir zuerst nicht mit

nach Deutschland mitnehmen konnten. Das ganze ist aber sehr mit Schmerzen verbunden. Du siehst dein Haus und hast praktisch alles verloren. Es gibt Leute, die sehr verbunden mit ihrer alten Heimat sind – wir sind aber nie wieder hingefahren“, schwelgt sie etwas in der Vergangenheit. „Ich weiß noch, wie wir damals, vor der Ausreise, Pakete von Bekannten aus Deutschland bekommen haben. Das Paket wurde natürlich vom Zoll geplündert. Was bei uns ankam, war nur das Netz der Orangen und eine Ananas. Ich habe dann am Netz gerochen und es hat so schön nach Orangen geduftet. Als meine Großmutter dann gefragt wurde, was wir bekommen haben, sagte sie auf die Ananas bezogen: Die sen verrückt, die Deitschländer – die han uns e Kaktus gschickt!“

Sigrid Grüns Geschichte zeigt die kindliche Sicht der Auswanderergeneration und wie sich die Aussiedlung nach Deutschland noch jahrelang auf das Leben auswirken kann. Hatte sie sich zuerst noch mit einem Bären aus dem „wildem“ Rumänien verglichen, musste sie schlussendlich doch nicht in den Deutschförderkurs und schloss das Gymnasium mitsamt Universitätsabschluss ab. So fand auch der „Kaktus“ schließlich seine Bestimmung – der wurde nämlich gekocht.

Ministrantentreffen in Königsgnad / Tirol

von Ilse Berschling

Am Samstag, den 27. April 2024, es war ein schöner Frühlingstag, fand in Königsgnad/Tirol ein Ministrantentreffen statt, unter der Leitung von Pfr. Alin Irimiciuc, Diözesanreferent für Ministrantenpastoration.

Pfr. Alin Irimiciuc betreut die Gläubigen der römisch-katholischen Pfarrei Bokschan, zu der mehrere Filialen gehören, unter anderem auch Königsgnad.

Es nahmen insgesamt 28 Ministranten teil aus Bokschan, Reschitza und Klokotitsch.



Foto: Ilse u. Peter Berschling



Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha Quelle: Diözese Temeswar

Am 18. September 1937 fand die Uraufführung dieser Festmesse unter der Leitung des damaligen Domkapellmeisters Desiderius Braun in der Temeswarer Domkirche statt.

Eine Aufführung der Festmesse Opus 255 findet am Sonntag, dem 7. Juli, um 11 Uhr in der St. Willibald Kirche in München im Rahmen eines Gottesdienstes statt.

Das Arrangement für großes Symphonieorchester, Chor, Orgel und Solisten wird von dem Kirchenmusiker Tobias Schmid geleitet. Für die Orgelbegleitung ist Dr. Franz Metz zuständig und als Solisten wirken Sol Lee (Sopran), Jennifer Crohns (Alt), Daniel Bertholdo (Tenor) und Wilfried Michl (Bass) mit.

Bereits am Vorabend, am Samstag, den 6. Juli um 18:00 Uhr finden im Pfarrsaal St. Willibald (Agnes Bernauerstr.181, München) zwei Vorträge statt.

Dr. Franz Metz berichtet über den Komponisten Otto Sykora und die Festmesse.

Dr. Claudiu Călin (Archivar der Diözese Temeswar) hält einen Vortrag über Dr. Augustin Pacha. Zu ehren des Banater Berglandkomponisten sind alle Landsleute recht herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Einladung zum Donaufest

von Robert Babiak

Unter dem Motto „10 TAGE. 10 LÄNDER. 1 FEST“ lädt das Donaübüro Ulm/Neu-Ulm im Zeitraum **5.-14. Juli** zum 13. Internationalen Donaufest ein.

Zehn Tage lang herrscht auf beiden Seiten des Donauufers reges Treiben, wenn sich internationale Künstler und Gäste auf dem Fest der Begegnungen aus allen Ländern entlang der Donau zusammenfinden.

Das internationale Kulturprogramm bietet eine anspruchsvolle Mischung verschiedener künstlerischer Richtungen – ob Musik, Tanz, Literatur oder Ausstellungen, die Donauländer präsentieren sich mit ihren kulturellen Botschaftern.

Das Herzstück ist der Markt der Donauländer. Er spiegelt die Grundidee des Internationalen Donaufestes wider, die Vielfalt der Kulturen, Musik- und Tanzformen sowie Lebensstile entlang der Donau zu vermitteln. Hier erleben die Besucher echtes Kunsthandwerk, authentische Musik – modern wie traditionell – und kulinarische Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern und Regionen. Ein buntes Familienprogramm begeistert Jung und Alt.

Das Donauschwäbische Zentralmuseum Ulm (DZM) wird sich im Themenzelt "Europäische Geschichte" auf dem Festivalgelände am **Samstag, 6. Juli, 11-17 Uhr** den Besuchern präsentieren.

Von besonderem Interesse für unsere Leser dürften auch folgende Veranstaltungen sein:

VON DONAUDURCHBRUCH BIS ZUM SCHWARZEN MEER, 05.07, 17:00 – 07.07, 21:00, Themenzelt 2 am Donauufer

NATUR UND TOURISMUS AM RUMÄNISCHEN DONAUUFER, 11.07, 14:00 – 14.07, 21:00, Themenzelt 2 am Donauufer

ORIGINAL BANATER SCHWABENKAPELLE, am 06.07, 11:00 – 14:00, Bühne Neu-Ulm, Silberstraße 40, Neu-Ulm, 89231

Weitere Informationen zum Donaufest finden Sie hier:

<https://donaufest.de>

<http://www.dzm-museum.de/>

**WER WEIß ES? - WORTRÄTSEL (45)**

Unser Worträtsel lautet diesmal: „Loafn“

Was ist damit gemeint, was bedeutet dieses Wort?

Ihre Antworten (Erinnerungen) senden Sie bitte am besten schriftlich per Post oder E-Mail an die Adresse der Redaktion (siehe Seite 1). Alle richtigen Antworten und wenn möglich, die Auflösung, werden in der nächsten Folge veröffentlicht.

Auflösung des Worträtsels aus Folge 213: „„sich tummeln“

Herbert Drexler schrieb uns: „Ich möchte zum Worträtsel nur sagen, das zu beantworten ist sehr leicht. Sich tummeln bedeutet sich irgendwohin zu beeilen. Grüße und wir sehen uns voraussichtlich in Treuchtlingen“

ERATTA: Zu meinem letzten Artikel "Gedanken zu einigen Straßenbezeichnungen der Reschitzer Altstadt" (Mitteilungsblatt Nr. 213) wurde ich durch einen aufmerksamen Leser auf ein Irrtum hingewiesen: so müsste die Beschreibung des Bildes auf Seite 7 heißen: "Aussicht zur Budinik" anstatt "Aussicht zum Golul-Berg".

Walter Woth jun.

Witze aus der Sammlung von Herbert Drexler

Eine Nonne bleibt mit ihrem Auto mit leerem Tank liegen. Sie findet im Kofferraum keinen Reservekanister, sondern nur einen alten Nachttopf. Pragmatisch, wie Nonnen nunmal sind, läuft sie mit dem Nachttopf zur nächsten Tankstelle, füllt diesen mit Benzin und läuft zurück. Während sie den Inhalt des Topfes vorsichtig in den Tank schüttet, bleibt ein anderer Autofahrer stehen, schaut sich das an und meint bewundernd: "Ihr Gottvertrauen möchte ich haben."

Treffen sich zwei Blondinen. Sagt die eine: "Du, ich hab jetzt einen Freund, der ist Pole." - Geil, sagt die andere: "Vom Nord- oder Südpol?"

Ein Wanderer kommt spätabends in ein kleines Wäldchen und möchte eine Rast im dortigen Gasthaus machen. Als er so am Tisch sitzt, sieht er schräg gegenüber einen Mann sitzen, der ein ganz, ganz kleines Pferd auf seinem Schoss sitzen hat. Neugierig geworden, fragt er den Mann: "Sag mal, woher hast du denn das kleine Pferd. So was hab ich ja noch nie gesehen". Der Mann antwortet: "Hier im Wäldchen lebt eine Fee und die erfüllt Wünsche." Der Wanderer ist ganz begeistert und macht sich sofort auf die Suche nach der Fee.

Nach rund einer Stunde kommt er zurück in das Gasthaus. Unter jedem Arm klemmt eine große Melone und hinter ihm trippeln lauter kleine Schweinchen hinterher. Der Mann mit dem kleinen Pferd fragt ganz erstaunt: "Was hast du dir denn gewünscht?" Der Wanderer antwortet frustriert: "Du hättest mir schon sagen können, dass die Fee schwerhörig ist. Ich wollte 2 Millionen in kleinen Scheinchen und bekommen habe ich 2 Melonen und kleine Schweinchen". Darauf der Mann mit dem Pferd: "Was soll ich sagen? Oder glaubst du wirklich, ich wollte einen 30cm langen SCHIMMEL?"

Ein Betrunkener geht nachts nach Hause. Es hat gerade geregnet und er sieht die nasse Straße glänzen. Darauf sagt er: „Das werden wir gleich haben. Über diesen Fluss schwimme ich hinüber.“ Er zieht seine Jacke aus und macht einen Kopfsprung mitten in die Straße hinein. Dann steht er auf, schüttelt den Kopf und meint: „So eine Schweinerei, mitten im Sommer zugefroren!“

Ein Pfarrer und ein Busfahrer kommen zur Himmelstür. Petrus lässt den Busfahrer rein, den Pfarrer weist er ab. Der Pfarrer ist empört und fragt Petrus warum? "Naja!- Immer wenn Du predigtest, schliefen die Leute ein; während die beim Busfahrer zu beten anfangen!"

Nach 30 Jahren in wilder Ehe fragt sie ihn: "Meinst du nicht, wir sollten langsam mal heiraten?" Er antwortet: "Meinst du, uns nimmt noch jemand?"

Ein Installateur kommt im Himmel an und beschwert sich: "Ich bin erst 42 und das ist doch viel zu früh, dass ich gehen musste." Darauf sagt ihm Jesus: "Nach den Stunden, die Du Deinen Kunden in Rechnung gestellt hast, bist Du 98 Jahre alt."

Spargelzeit - noch bis Johanni

Was es mit dem 24. Juni und dem Spargel auf sich hat? Da mischen sich mal wieder einige Traditionen und Bräuche mit praktischen Überlegungen und Gepflogenheiten.

ASPARAGUS - Ist das nicht eine Zierpflanze? Doch. Aus der großen Familie der Spargelgewächse gibt es welche, die man besser nicht essen sollte. Aber eben auch Arten bzw. Sorten, deren junge Sprosse sehr schmackhaft sind und obendrein als gesund gepriesen werden.

Da man vom Spargel eben keine Früchte isst, sondern deren Austriebe kappt, ist es für die Spargelbauer nicht sinnvoll, die Pflanzen förmlich zu Tode zu stechen. Will man im Folgejahr noch etwas von seinem Feld haben, sollte man den Gewächsen ausreichend Zeit lassen, für sich selbst zu sorgen. Dass es ausgerechnet der Johannistag sein soll, der das Ende der Spargelzeit besiegelt, hat es - neben den rein praktischen Überlegungen - auch noch den Grund, dass dieser Tag traditionell besonders gefeiert wird, liegt er doch kurz nach dem längsten Tag des Jahres und ein halbes Jahr vor Heiligabend. Mittlerweile hören aber viele unserer Spargelbauern schon etwas früher mit dem Stechen auf, weil sie mittels Folien-Tunnel die Saison nach vorne verschieben.

Liebhaber saisonaler Küche wissen sicherlich, wo und wann in ihrer Nähe angebauter, frisch gestochener Spargel zu bekommen ist. Die gängigen weißen und grünen Spargelstangen gibt es fast (von) überall zu kaufen. Doch gibt es auch Wildformen, von denen wiederum eine vor allem in Frankreich kultiviert wird und die in Gemüseläden zu bekommen ist. Diese kleinen Sprossen werden - wie die grünen Stangen des Gemüsespargels - erst abgeschnitten, wenn sie ein Stück oberhalb der Erde gewachsen sind. Weiß sind die Spargelstangen ja eben nur dann, wenn sie noch unterhalb der Oberfläche gestochen werden. Das ist ziemlich mühsam, denn schließlich muss man die locker angehäufelte Erde gut „lesen“ können, um zu erkennen, an welcher Stelle sich ein Trieb anschickt, ans Licht zu treiben.

Wie das Königsgemüse am besten schmeckt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Es finden sich auch überall unzählige Rezepte für die Zubereitung.

Gleich ob man den Spargel brät, dämpft oder kocht, sollte man stets überlegen, wo man das Aroma haben möchte - in der Flüssigkeit oder in der Stange. Hat man einen Spargeltopf, in dem die Stangen in einem Sieb aufrecht stehen, reicht es, nur wenig Wasser zu deren „Füßen“ in den Topf zu gießen. Kocht man die Stangen schwimmend im Wasser, so geben sie viel von ihrem Geschmack in die Flüssigkeit ab.

Auf jeden Fall lohnt es sich, die Stacheln und das Abgeschälte der Spargelstangen auszukochen, um dann die Flüssigkeit zu einer Suppe weiterzuverarbeiten oder als Aufguss für die Zubereitung eines Risottos zu verwenden, das mit Spargelstücken wie auch jungen Erbsen oder Erbsenschoten versehen ein passendes Frühsommergericht ist.

*Empfehlenswerte Kombination aus zwei Methoden: **Garen im eigenen Saft** und **Anbraten***

Man legt frische Spargelstangen (ganz oder gestückelt) mit etwas Butter und ein paar Spritzern Zitrone bzw. etwas Weißwein in eine Form, die mit einem Deckel verschließbar ist, streut etwas Salz sowie Zucker darüber und gart das Gemüse etwa 15 bis 20 Minuten lang im Backofen, der auf etwa 180° vorgeheizt ist. Anschließend brät man die Stangen kurz in einer Pfanne an und kann sie, so man das mag, noch mit etwas Zucker karamellisieren; man kann dabei das Aromenspiel zwischen dem gegebenenfalls leicht bitterlichen Geschmack des Spargels noch mit Salz und Säure ausbalancieren sowie ein paar gehackte Kräuter wie beispielsweise Petersilie oder Schnittlauch kurz mitschwenken.

Tipps und Hinweise:

Frische Spargelstangen sondern beim Zusammendrücken noch Flüssigkeitstropfen an der Schnittstelle ab, quietschen leicht wenn man sie aneinander reibt und lassen sich leicht brechen.

Spargel lässt sich in ein feuchtes Tuch gewickelt gut zwei bis drei Tage lang gekühlt aufbewahren.

Ohne auf Qualität zu verzichten, lässt sich Geld sparen, wenn man bei regionalen Anbietern „Bruch-Spargel“ kauft. (Es sei denn, man legt Wert auf lange und gleichmäßige Stangen.)

Eingetrockneter Spargel lässt sich immer noch verwerten, indem man ihn - quasi nach dem Tee-Prinzip - aufkocht und den Sud verwendet. Wenn man sich die Mühe macht, die ausgekochten Stangen in einem Mixer zu zerkleinern und durch ein Sieb zu streichen, so erhält man auch ein feines Püree.

Da Spargel zu den nitratarmen Gemüsesorten gehört, kann er bedenkenlos wieder aufgewärmt und verzehrt werden.

Ode an den Frühling

Sei du das Beste! Hör mich an!
Und schenke heut ein Lächeln.
Es kann die Welt vollendet sein,
und dennoch gibt's Gebrechen.

Dies ist die Zeit von der Propheten sprachen.
Verstand und Herz wird über Grenzen gehen,
wenn alle Lichter dieser Welt erlöschen,
dann wird das Leben neuen Samen säen.

Trost und Zuversicht für alles Leben,
allein ist niemand auf der Welt.
Doch kann in Leid die Hoffnung wiedergeben,
denn kaufen kann man's nicht,
mit allem Geld der Welt.

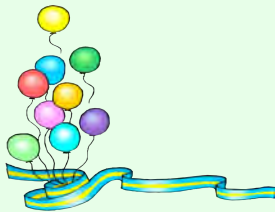
Maria Magdalena Kumher

Bergwiese

Soweit das Auge reicht sind Blumen,
eine Wiese wie im Märchen scheint.
Margariten, Glockenblumen, Kuckuckstee,
und wir vereint.

Farben prächtig Regenbogen,
rahmt die Stille Schönheit hier,
Schmetterling, Zitronenfalter,
trocknet seine Flügel schier.

Lerche ohne sie zu sehen,
unendlich Ihre Lieder singt,
und alles Leben hier auf Erden,
Ode an den Himmel bringt.



Margarete Wanninger geb. Licker

Zum 70. Geburtstag am 20. Juni

Liebe Mama, ich wünsche dir ganz viel Gesundheit, Glück,
Zufriedenheit und noch viele gemeinsame Jahre mit deinem
Sohn Edi und deinem Lebenspartner Robi Riedl

Herzliche Glückwünsche den Geburtstagskindern im Monat April:

Baumann Bruno, Dipl.Ing.
Bestery Ernestine geb. Husz, **91**
Birth Werner
Bribete Rosalia geb. Motzig
Bribete Sonia, **40**
Csunderlik Margarete
geb. Berger, **85**
Czank Antonia
Denz Franz
Dijmarescu Toni
Dobrescu Paul
Fischer Maria
Fleck Sigbert
Gabor Stela Adriana geb. Tarta
Geisheimer Aida
Georgescu Henriette
geb. Spewak, **92**
Gido Erich
Glaser Margarete
Grema Helga
Hartmann Natalie geb. Balean
Hernek Tullius geb. Barna
Hirschpek Christian, **55**
Hollschwandner Ekkehard

Holzmann Georg S.
geb. Barbu (Sevi)
Humm Hannelore geb. Slovig
Hunyadi Zoltan, Dipl.Ing.
Karletz Edeltraud
Kiefer Franz
Klemens Elisabeth
geb. Jentner
Klotz Gerda geb. Bednasch
Klump Richard Peter, **50**
Krasnek Günther, **50**
Krischer Emmerich, **95**
Krischer Peter
Kungl Josefina geb. Seidl
Latcu-Alexandru Gheorghe
Lung Elfriede
geb. Scheuchenstein, **87**
Mastyuk Ewald
Mastyuk Liliana, **55**
Melcher Adelina
Melcher Aurel Stefan
geb. Tudosie
Melcher Eduard
geb. Craciunescu, **45**
Meszaros Stefan

Metzler Karin
Michael Hildegard
geb. Pyekny, **87**
Mischl Helene
Mühlroth Franz-Josef, **55**
Mühlroth Josefina
geb. Bejenariu
Nagy Edith
Nartmann Margarete, **80**
Nofkin Asen-Hanno
Nofkin Rita
Nowy Priska, **87**
Obarsie Brigitte
geb. Skoupy, **94**
Pauler Heiko, **50**
Popa Christian
Puskas Kim, **35**
Richter Tiberius
Riesz Bruno
Rist Viktoria
Roth Adolf, Dr., **86**
Roth Stefan
Schildmann Franz
Schneck Christine
Schneider Ilse
geb. Oberst, **80**

Schugowitz Renate
geb. Stiegelbauer
Schwenk Andreas
Simon Zoltan, **85**
Sittner Angela geb. Vratny
Spekl Udo Reinhardt
Stanciu Senta geb. Kaiser
Stieger Andrea, Dr. med., **40**
Strama Herbert Stefan, Dr. med.
Strama Reinhold Herbert
Strobl Edith geb. Tegtmayer, **89**
Szabo Ladislaus
Tieser Ion geb. Anghel
Tremmel Andreas
Tucsnak Dolores
Vetrovetz Othmar
Vida Anna, **65**
Wallner Sabrina
Wetrowetz Elisabeth
geb. Kitzack, **88**
Wetternek Erich, **93**
Wetternek Thomas
Winter Alfred geb. Balog
Woth Walter jun., Dipl. Ing.
Würtz Horst

Herzliche Glückwünsche den Geburtstagskindern im Monat Mai:

Altenbach Gertrude geb. Graf	Jacob Petru, Ing.	Melcher Maria Linda	Schimpf Ernest Valentin
Bednarszky Viktor	Jacote Theresia geb. Burian	geb. Craciunescu	Schlayer Gloria-Gabriela
Bontza Gerlinde	Jerhoff Paul	Moravetz Susanna	geb. Pall
geb. Kummergruber	Kadersabek Franz	geb. Franz, 90	Schneider Helga
Brandl Victoria geb. Sitaru	Kafka Ramona-Adelheid	Muth-Hellebrandt Dieter	geb. Bednasch, 80
Brezina Christine	Kalev Cindy	Nagy Ilse geb. Griesbacher	Schuscha Maria geb. Hetzl
geb. Wetrowetz, 65	Koch Sibylle	Nemetz Margarete	Shelhamer Lloyd
Burian Ivone	Krecksmar Manuela	geb. Aubermann	Soaca Andrea
Crenicean Johann, 93	geb. Patesan	Nofkin Daniel, 50	Spinner Gerhard, 65
Damhofer Käthe, 96	Kuchar Heinz	Pahl Peter, 87	Stieger Harald, 55
Debnar Eva	Kumher Christian	Partelly Wolfgang Erich	Suchoparek Eva
Debnar Luminița Ida	Latarețu Florin	Pataki Diane Gerlinde	Taubner Eleonore geb. Braun
Farkas Gabriela, 55	Leppi Inge geb. Höflinger	geb. Karletz	Taubner Kay-Uwe
Fischer Ingeborg	Licker Günther	Patesan Laura geb. Zaria	Urban Bruno, 95
geb. Zwecker	Lingner Egon, Dipl.-Ing., 93	Pauler Sarah	Varga Peter
Focht Adalbert	Loidl Gerhard jun.	Pavlik Doris	Viziteu Peter, 70
Foith Sieglinde, 45	Lungu Sorin	Pfeil Christine	Vlaicu Waltraut geb. Bauer
Franz Veronika geb. Petcu	Mader Karin geb. Hartmann	Pfeil Peter-Josef	Wania Monika, 70
Gabor Mircea Johann	Mastyuk Edeltraut	Raab Laura	Weber Lia, Dr. geb. Tota
Greiner Markus	Meingast Sigrid	Raab Lukas	Wesselak Christina
Hager Ulrike geb. Kaiser	Melcak Werner	Ruzicska Erich	
Herici Ferdinand, 55	Melcher Emma, 10	Schildmann Mihaela	
Hirschpek Heinz		geb. Pomoja	
Ivenz Laura			
geb. Schuster, 87			

Herzliche Glückwünsche den Geburtstagskindern im Monat Juni:

Adamek Simone	Janowski Elena geb. Retezan	Magazin Octavian, Dr.med.	Sohler Reiner
geb. Guran	Jurjut Monika	Mathias Anna geb. Mayer, 86	Sohns Claudia
Balan Bruno, 60	Kasa Adalbert	Mesz Walter Karl	geb. Paczanovski, 45
Bauer Edeltrud, 85	Klos Otto	Micsa Adrian	Spevak Helga geb. Vuck
Baumann Carita, 55	Klumpner Barbara geb. Witt	Niess Paul Johann	Stieger Rainer Alexander, 86
Birth Manuela geb. Stezka	König Lavinia, Dipl.-Ing.	Nofkin Claudia, 50	Szoukup William, 85
Bontza Adrian, 65	geb. Babet	Oppelcz Anna	Tucsna Johanna geb. Wild
Buttinger Rottraut	Krasnek Anton	Ott Agnes, Dr.	Tuschkan Robert, Dipl.-Ing., 86
geb. Jakobi	Krasnek Stefanie	Paun Christian-Loren	Vlaicu Johann
Cornelius Carmen	geb. Höcher, 70	Paun Claudiu-Orlando	Wallner Lucian geb. Farișa, 65
geb. Rudeanu	Kreiter Anton, 65	Petcu Maria geb. Sassik, 93	Wanninger Margarete
Debnar Franz-Dieter	Krischer Ana	Pfeil Rosalinde	geb. Licker, 70
Farkas Ildiko	geb. Gherghinescu, 60	Rahner Alfred	Wawzisk Gertrud geb. Hammer
Foith Rita	Krutsch Elisabeth, 85	Rausch Melinda-Hannelore	Weber Brigitte geb. Galuska
geb. Hengstenberger, 65	Kulhanek Helmut, OStR	Rieser Nikolaus	Weiser Anastasia geb. Gruescu
Friedenwanger Maria,	Kulhanek Robert	Rist Ronald	Wenk Hannelore
Dr. med. geb. Stef	Kungl Marlene	Sandager Brigitte	geb. Karletz, 80
Fugment Walter	Kunschner Rudolf	geb. Hedbawny	Wetternek Christine
Glava Christl,	Leppi Brigitte	Schmidt Norbert	Wittmer Monika
geb. Zsarkowetz	Löffler Josef, Jun.	Schwirzenbeck Hilde	Wolpert Sigrid Elke, Dr.
Gradt Lothar, 80	Löffler Magdalena	Shelhamer Veronika	geb. Carabenci
Groh Hilde, 75	Loidl Sofia	geb. Pettla	Wörmke Helga
Haring Gerhard	Lösch Stefan, 50	Sîrbu-Burian Walter	Zimmer Irma
Hubert Bruno jun., 50	Losky Franz	Slupp Franz-Walter, 65	
Hunyadi Oliver			

In schönen Erinnerungen lächelt die Vergangenheit zurück.

In ewiger Liebe und Erinnerung an

Oscar Patzeld

* 23.09.1952, Reschitz † 20.02.2024, Traunreut

In liebevoller Erinnerung an

Ioan Creinicean

* 13.05.1931, Anina † 20.12.2023, Waldkraiburg
die trauernde Familie

In liebevoller Erinnerung an

Josef Schinle

* 30.10.1942, Reschitz † 2.05.2024, Reschitz
die Familie, Verwandte und Freunde

Und wir glaubten, wir hätten noch so viel Zeit.
Liebevoll lassen wir los und nehmen Abschied von

Ingrid Witt (geb. Osojnak)

* 17 Mai 1962, Reschitz † 4 Mai 2024, Schönbrunn

In stiller Trauer Ehemann **Anton**, Sohn **Werner** mit **Eva**,
Carla und **Lotta**, Mutter **Elisabeth**, sowie **Rosi** und **Rita**
mit Familien

Adriana-Ioana Schulz (geb. Zaharescu)

* 05.01.1946, Reschitz † 11.05.2024, Pinneberg

in stiller Trauer, Ehemann **Günter Ernst Schulz**
Stieftochter **Nicole Weitzel** und Ehemann **Sven Weitzel**
Enkelinnen **Weitzel Lara Vanessa**,
Bjonda Lorena, **Sophia Isabella**

Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr gestalten
kann, ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

In liebevoller Erinnerung an

Erwin Palicska

* 7.02.1929, Reschitz † 27.03.2024, Beratzhausen

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

In tiefer Trauer und ewiger Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer Ehefrau, Mutter und Großmutter

Floarea (Flori) Hausner (geb. Şerban)

Dipl. Forstwirt (univ.)

* 29.02.1948, Salcia, Teleorman † 12.04.2024, Sonthofen

Ehemann **Robert**,
Töchter **Anita** und **Brigitte**,
Enkel **Betty**, **Michi**, **Amelie**, **Sophie** und **Hanna**

Ein Jahr ist vergangen von seinem Tod;
So wie ein Blatt vom Baume fällt
So geht ein Mensch aus dieser Welt.

In inniger Erinnerung an meinen Ehemann

Wanninger Eduard

* 17.07.1950 † 17.05.2023

Ruhe in Frieden! Wir werden dich nicht vergessen!
Dein Sohn **Edi** und deine Ehefrau **Margarete (Pipi)**

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Eleonora Raicu (geb. Wallner)

* 08.03.1938, Reschitz † 14.05.2024, Schwetzingen

Monica und **Horst**, sowie Enkelkinder und Urenkel

Kommunikation mit dem Redaktionsteam

Ihre Artikel, Berichte, Anfragen, Traueranzeigen sowie Familien-, Glückwunsch- und Privatanzeigen

senden Sie bitte am besten schriftlich an folgende Adressen:

- per E-Mail an: redaktion@banater-bergländdeutsche.de
- per Post an: **Robert Babiak**, Pestalozzistr. 101, 72762 Reutlingen
- Telefonisch erreichen Sie uns über: **Margarete Pall**, Tel.: 0049 8463 652988

Versandprobleme, Änderungen der Mitgliederdaten, Änderung Ihrer Anschrift und Todesfälle bitte umgehend zu melden an:

Maria Slupp

Tel.: **0176 31511252**

Email: slupp@banater-bergländdeutsche.de

Für Ihre Festlichkeits-, Geburtstags-, Todes- oder Hochzeitsanzeigen bitten wir Sie Folgendes zu beachten:

- **Mitgliedern** des Heimatverbandes stellen wir für ihre privaten Anzeigen **kostenlos** ein 80x45mm großes Rechteck, entsprechend 8 Textzeilen mit einer max. Länge von je 80mm zur Verfügung. **Nicht-Mitglieder** mögen für dieselben Anzeigen eine Spende von mindestens **15€** (siehe Kontodaten Seite 2) an den Verband leisten.
- Für Anzeigen die größer sind als oben beschrieben (**jedoch max. doppelt so groß**), bitten wir **jeden Inserent** um eine Spende, um die Platzkosten zu kompensieren.
- Wir bitten um Verständnis, dass wir aus datenschutz-rechtlichen Gründen **keine Fotos** in den Anzeigen veröffentlichen.